

LITERATUR

SEITE 28 · JUNI 2023 · MÜNCHNER FEUILLETON

|| LYRIK

Das Hohelied Salomons

Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hanget. Mein Freund ist mir eine Traube von Zyperblumen in den Weinbergen zu Engedi.

Siehe, meine Freundin, du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen.

Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich. Unser Bett grünt, unserer Häuser Balken sind Zedern, unser Getäfel Zypressen.

Ich bin eine Blume in Scharon, eine Rose im Tal. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Mädchen.

Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Freund unter den Jünglingen. Unter seinem Schatten zu sitzen, begehre ich, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß.

Er führt mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Zeichen über mir.

Er erquickt mich mit Traubenkuchen, labt mich mit Äpfeln; denn ich bin krank vor Liebe.

Seine Linke liegt unter meinem Haupte, und seine Rechte herzt mich.

Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hinden auf dem Felde, dass ihr die Liebe nicht aufweckt noch stört, bis es ihr selbst gefällt.

DAS HOHELIED, 1,13-2,7



»Das Hohelied der Liebe« ist ein Bibeltext über die erotische Liebe, in dem Sexualität offenbar keinen verklemmten Regeln unterworfen ist. Ein Text, dessen Schönheit bis heute inspiriert, zum Beispiel die Schriftstellerin Katja Petrowskaja, die in einer Ausgabe des hörenswerthen, monatlich erscheinenden Podcasts von Mascha Jacobs »Dear Reader« unter anderem auch über das Hohelied spricht. In Corona-Zeiten fing Petrowskaja an, Hebräisch zu lernen, und sie erzählt davon, wie ihr dies den Blick auf die Unmöglichkeit von Übersetzungen geöffnet habe, dafür, auf wie vielen Ebenen Worte sich entfalten können. In der hebräischen Version gebe es Verbformen, die gleichzeitig Vergangenheit und Zukunft bedeuten können, Vergleiche, bei denen man nicht wisse, was das Vergleichene und was der Vergleich ist. Was sind in diesem Text körperliche und was reale Landschaften, oder sind sie beides zugleich? Ein Text, in dem viele Schichten des Weltverständnisses gleichzeitig präsent sind.

Die Verse sind Teil einer viele Jahrhunderte überspannenden Tradition und selbst gespeist aus altorientalischen und ägyptischen Liebesliedern. Als kanonischer Text bot das Hohelied Anregungen für die gesamte europäische Literatur, eine poetische Schatzkammer, auf die immer wieder zugegriffen wurde. Im Hebräischen ließe sich nicht entscheiden, so die Freiburger Judaistikprofessorin Gabrielle Oberhänsli-Widmer in ihrem Buch »Lege mich wie ein Siegel an deinen Arm!« (Kohlhammer, 2018), ob der Titel eher »Sammlung der Lieder« heißen müsste, oder eben »Lied der Lieder«. »Das Hohelied Salomonis«, so lautet Luthers Formulierung in seiner Bibelübersetzung. Und die antike Zuschreibung an den König und großen Liebhaber und Gedichteschreiber?

Dass es eine Frau ist, die zu Beginn des Textes spricht, freut Katja Petrowskaja besonders. Eine Frau, die Liebe sucht und Liebe verlangt. Und so wagt Petrowskaja gar, das Hohelied als Alternative zur Vertreibung aus dem Paradies zu lesen.

Inspirationsquelle ist der oben zitierte Auszug aus dem »Hohelied der Liebe« aktuell auch in der Ausstellung »Rosa Immergruen« im DG Kunstraum, in der zeitgenössische Kunst lyrischen Texten gegenübergestellt wird und die im Rahmen des »Flower Power Festivals« Ende Mai eröffnet wurde. Hier kann man sich weiter inspirieren lassen und an der Vielschichtigkeit nicht nur des Hoheliedes erfreuen. || gf

ROSA IMMERGRUEN. ZEITGENÖSSISCHE KUNST UND LYRISCHE ZEITREISE

DG Kunstraum Diskurs Gegenwart | Finkenstr. 4
bis 3. August | Ausstellung im Rahmen des Flower Power Festivals | Di-Fr 12 bis 18 Uhr | 15. und 16. Juli 11-18 Uhr,
9. Juni geschlossen

DEAR READER

Podcast von Mascha Jacobs, erscheint monatlich
21. Juli 2022 mit Katja Petrowskaja